

IST DAS SCHLIMMSTE BEREITS ÜBERSTANDEN?

Seit nunmehr zwei Woche ist das gesellschaftliche und berufliche Leben in unserer Region ausgebremst und zum Stillstand gekommen. Covid-19 - ein submikroskopisch kleines Teilchen, eine infektiöse organische Struktur, die irgendwo zwischen Lebewesen und toter Materie anzusiedeln ist, legt unsere Systeme lahm, verbreitet Angst und Schrecken und drängt viele Restaurantbetreiber (samt Personal), Handwerker und andere Selbständige an den Rand ihrer Existenz.

Anlass, um den Ereignissen der vergangenen Wochen auf den Grund zu gehen. Und das Ergebnis der Analyse fällt ernüchternd aus: Wir hatten zunächst einen Ausbruch des neuartigen Virus in China, die dortigen Behörden gingen mit einer für westliche Gesellschaften bislang undenkbarer Konsequenz gegen das Virus vor und scheinen damit Erfolg zu haben: Die Infektionen gehen inzwischen zurück. Natürlich ist das Virus auch in China nicht besiegt, es wird bleiben, die Bevölkerung durchseuchen und China Jahre begleiten. Die Behörden haben aber Zeit gewonnen. Wir wissen, dass es vor allem darum geht, die Anzahl der schwerkranken Menschen über einen möglichst langen Zeitraum zu strecken, will man nicht durch den Kollaps des Gesundheitssystems die Anzahl der Toten in die Höhe treiben.

In der westlichen Welt herrschte zu dieser Zeit bei den politischen Verantwortlichen Tiefenentspannung. China ist weit und was wissen wir schon, was da auf einem lokalen Geflügelmarkt entkommen ist? Karneval muss gefeiert werden, Fußballspiele müssen stattfinden und Ski-Urlaub macht ebenfalls Spaß.

Dann tauchte das Virus plötzlich in Italien auf. Auch hier waren die Vorurteile schnell formuliert. Die Italiener haben geschlafen, sind ohnehin sehr alt und das Gesundheitssystem ist nicht so gut wie bei uns. Ähnlich hat man sich zu Spanien geäußert.

Jetzt ist das Virus überall. Statt aus den Erfahrungen der anderen Länder zu lernen, stritten sich unsere Politiker über Schulschließungen und Helden wie der Berliner Bürgermeister schüttelten weiter Hände und machten sich über das Virus lustig, was ja nur so tödlich sei, wie ein normales Grippevirus. Dass dies aber auf eine ungeimpfte und nicht immune Bevölkerung trifft und es vor allem die Schwächsten erreicht, schien den deutschen Politikern nicht so wichtig. Nun ja, auch die Deutschen haben mittlerweile vieles ausgebremst.

Corona hin oder her. Die Frage für viele ist: Wann darf ich wieder öffnen und arbeiten? Die Wirtschaftswissenschaftler haben kein passendes Rezept für die wirtschaftlichen Folgen der Corona-Krise. Es gibt keinen ökonomischen Masterplan für dieses Problem. Besonders für viele Branchen sieht es schwierig aus. Man spricht vom so genannten „sozialen Konsum“. Also dem Konsum, bei dem andere Menschen involviert sind. Restaurantbesuche und Dienstleistungen - wie etwa Kosmetikstudios, Friseure, Handwerk etc. Die einmal verlorenen Einnahmen können nicht nachgeholt werden, der Restauranttisch, der heute leer bleibt, kann morgen nicht doppelt vergeben werden. „Es ist ein permanenter Verlust, den können Sie nie wieder reinholen oder nacharbeiten“, sagen Wirtschafts- und Sozialwissenschaftler. Und auch mit gelockerten Ausgangsbeschränkungen ist es eher unwahrscheinlich, dass die Menschen demnächst massenhaft in die Biergärten oder Chiringuitos strömen. Die Angst, sich anzustecken, wird wohl erstmal bestehen bleiben.

Was bleibt im Moment zu tun? Hier sollten wir allesamt das befolgen, was die Mediziner/ Infektologen uns raten. Gesellschaftspolitische Fragen und Diskussionen und Fragen nach Schuld sind jetzt nicht zielführend.

Die aktuelle Situation im Kreis Alicante lässt uns verhältnismäßig optimistisch stimmen: 1322 Infizierte und 109 Verstorbene. (*Ministerio de Sanidad • Datos actualizados a las 12:25 hora peninsular del 28 de marzo de 2020*)

Das Carpe Diem Magazin steht solidarisch zu all seinen Kunden und Lesern. Unsere Vision wird weitergehen. Wenn nicht morgen - dann halt „übermorgen“.